

Psalm 17

Cornelius Becker
1561 - 1604

1661 Version

SWV 113

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus  *HER Gott er hör die
Ver nim mein schreyen*

Altus  *HER Gott erbör die
Ver nim mein schreyen*

Tenor  *HER Gott er hör die
Ver nim mein schreyen*

Bassus  *HER Gott erbör die
Ver nim mein schreyen
transposed down a major second
einen Ganzton nach unten transponiert*

1. HErr GOtt, er - hör die Grech-tig-keit, da - rauf mein Hertz be-ste - het,
ver - nim mein Schrey-en, hilf bey Zeit, mein Gbet von Her-tzen ge - het.

 Sprich du, HErr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,

 Sprich du, HErr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,

 Sprich du, HErr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,

 Sprich du, HErr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,

 du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.

 du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.

 du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.

 du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.

2. Dein Wort mein Hertz, drumb Menschen Lehr/
 mit rechtem Ernst ich hasse :/
 denn sie die Seele verletzt sehr./
 Leit mich, Herr, deine Strasse/
 das ich auff rechtem Wege geh/
 allzeit in deinn Geboten steh/
 und meine Tritt nicht gleiten./
 Ich ruf von Hertzen Grund zu dir/
 HErr Gott/ dein Ohr neig her zu mir/
 erhör mein Bitt bey Zeiten.

3. Beweiß dein wunderliche Güt/
 O Heyland gros von Gnaden :/
 Für deinen Feinden mich behüt/
 daß sie mir nicht thun Schaden./
 Wie dein Augapffel mich bewahr/
 daß ich sicher für aller Gfahr/
 unter deinn Flügeln bleibe/
 und mir nicht schad der Bösen Rott/
 die meine Seel in Angst und Noth/
 so gerne wolten treiben.

Zusammen halten sie mt Macht/
 Ihr Mund ist stolz von Worten :/
 Ihr Augen auff uns geben acht/
 zu ringst an allen Orten./
 Zu Boden sie uns rissen gern/
 wie Löwen/ so des Raubs begern/
 und lauren in den Hölen.
 HERR mach dich auff thu widerstand/
 denn göttlich Macht von ihrer Hand/
 errett mein arme Seele.

5 Sie sind ja all in diener Macht/
 Die Menschenkind auff Erden :/
 Die auff ihr Theil triben gros Pracht/
 ihr Bäuch gefüllet werden/
 Mit deinem Schatz/ und macht ihr gut/
 Ihrn Jungen auch ein stolzen Muth/
 dens geht nach ihrem Willen.
 Ich aber wil in Gerechtigkeit/
 dein Antlitz schawn/ wann ich zur Frewd/
 wach nach deinem Bilde.